

Bozen – Herbsttagung der Katholischen Männerbewegung (kmb) im Pastoralzentrum

Nicht mehr aufzuhalten

An Schwung und neuen Ideen fehlt es der Katholischen Männerbewegung nicht. Das zeigte sich bei der Herbsttagung. Der Vorsitzende Georg Oberrauch rief zur Reform der Kirche auf. Erstmals waren zwei Frauen zu Gast.

An die 100 Männer aus Süd-

tirols Dekanaten konnte Georg Oberrauch begrüßen, darunter auch Bischof Ivo Muser, die Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung Irene Vieider und Johanna Brunner, die Leiterin des di-

özesanen Amtes für Ehe und Familie. Mit dem Motto „Mandr es isch Zeit, sich zu engagieren“ rief Oberrauch zu einem Paradigmenwechsel auf. „Un-

serere Gesellschaft hat sich verändert, es gilt, die seelischen Nöte der Menschen zu sehen und neue Wege zu suchen.“ Die Kirche solle wieder „Bezugspunkt für Suchende“ werden. Dazu könnten auch die Männer beitragen, indem sie nicht nur über Missstände klagen, sondern sich aktiv einbringen.

Mose und Mayr-Nusser

Wie dieser Paradigmenwechsel aussehen sollte, formuliert die Diözesanvorsitzende in einem Zwölf-Punkte-Programm. So forderte er das Gespräch zwischen den Religionen, die Einbindung von Sütitrols Katholischer Jugend bei der Firmvorbereitung und eine verstärkte theologische Ausbildung von Laien. Auch „heiße Eisen“ sprach er an: die Gleichberechtigung der Frau in der Kirche, das Priestertum der Frau, die Erweiterung der Predigtämter auch für Laien. „Auf all das muss die Kirche reagieren, die Entwicklung ist nicht mehr aufzuhalten“, ist der Vorsitzende überzeugt. Bischof Ivo Muser wollte in seinen Grußworten nicht auf dieses Programm eingehen, be-

die enge Zusammenarbeit von Männern und Frauen bei der Irene Vieider appellierte an geladenen Frauen zu Wort. Darauf kamen auch die zwei ges Glaubenszeugnis“.

Nusser hin, als „ein Paradebeispiel für Umkehr und ein mutiges Glaubenszeugnis“. Der Bischof wies auf Josef Mayrturgtischen Feiern, die Gleichberechtigung der Frau. Dem Herbert Peintner ist besonders der neue Weg der Firmung ein Anliegen. Er sieht darin eine große Chance, den Glauben neu zu entdecken. Dazu brau-



Zwei Frauen unter 100 Männern: im Vordergrund (v. r. n. l.) Irene Vieider und Johanna Brunner mit Georg Oberrauch

Umgestaltung der Kirche. Johanna Brunner stellte Mose als Vorbild hin. Dieser Mann habe sich von Gott angesprochen gefühlt, aber auch Zweifel gegenüber und Ausreden gebraucht. Brunner: „Wenn wir hundert Ausreden haben, machen wir uns zu Komplizen ungerechter Zustände. Haben wir also Mut und lassen uns senden!“

Neue Projekte

Anschließend stellten Mitglieder der des im Frühjahr neu gewählten kmb-Vorstandes ihre Projekte vor. Genannt wurde die Gestaltung des Josef-Tages, die Christophorusaktion, die Nutzung der Vielfalt von Li-

terne Vieider appellierte an geladenen Frauen zu Wort. Darauf kamen auch die zwei ges Glaubenszeugnis“.

ken von Jugendeinrichtungen sowie von Männer- und Frauenbewegungen. Auch sollte der Sonntag mehr zu einem „Tag der Hauskirche“ werden.

Kunstwettbewerb

Georg Oberrauch informierte über den Kunstwettbewerb 2019–2020: „Künstlerinnen und Künstler werden eingeladen, Bilder zu schaffen, die von der Frohbotschaft inspiriert sind und Hoffnung schenken.“ Ge-

plant sei in Zusammenarbeit mit der Katholischen Frauenbewegung die Einrichtung eines „mobilen Innovationsteams“, Dadurch solle ein neues Mittel- und niederes Niveau entstehen, um Ideen zu sammeln und neue Konzepte zur Umsetzung der Diözesansynode auszuarbeiten. Der Vorsitzende lud auch zur Teilnahme an den Einkehrtagen im Kloster Marientberg vom 12. bis 15. März ein. Mit dem Hinweis auf die Ausstellung „Weltethos von Hans Küng“ endete die Tagung. Die Ausstellung ist derzeit im Pastoralzentrum zu sehen, ist aber als Wanderausstellung gedacht und steht auch Pfarreien oder Gemeinschaften zur Verfügung.



Der neue geistliche kmb-Assistent Herbert Peintner